

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Alpnach

Weiserfläche: Haselwald

Protokoll Zwischenbegehung 17.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Vorangehende Begehungen und Dokumentationen.....	2
3	Ereignisse und ausgeführte Massnahmen	2
4	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	3
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	4
6	Diverses.....	5
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	5

Beilagen

- Formular 1 ergänzt
- Fotodokumentation
- Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:
- Nachkalkulation ausgeführter Holzschlag
-
-

Checkliste

- Markierungen nachgemalt
- Fotos wiederholt
- Protokoll der Begehung

1 Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

17.10.2024 Rolf Wallimann, Revierförster/Betriebsleiter
 Christoph Aeschbacher, Kreisforstingenieur
 Severin Schüpbach, Protokollführer

2 Vorangehende Begehungen und Dokumentationen

10.10.2007	- Einrichtung Weiserfläche
02.10.2008	- Zwischenbegehung / Anzeichnung
12.10.2010	- Zwischenbegehung
04.10.2012	- Zwischenbegehung
25.08.2014	- Wirkungsanalyse
26.09.2016	- Zwischenbegehung
08.10.2020	- Zwischenbegehung

3 Ereignisse und ausgeführte Massnahmen

(Beschreibung und Datum der Massnahmen / Ereignisse,
Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1)

Ereignisse:

- Oktober 2007: 3 geworfene Buchen
- Winter 2009: Schneebruch von zwei Weisstannen
- 2011/2012: Eine umgefallene Buche, Ursache nicht bekannt
- 2016: Eine gebrochene Buche (BHD ca. 30cm → siehe Fotostandort 13) Vermutung Nassschnee Frühling 1 Sommerflieder auf Fläche bei Fotostandort 7/8 entdeckt
- 2018: Windwurf durch Wintersturm Burglinde in 3 Bereichen der Weiserfläche mehrere Bäume geworfen
- 2020-2024: 1 Bu ausserhalb WF geworfen, 1 Bu innerhalb WF gestossen, 1 Ta Wipfelbruch

Ausgeführte Massnahmen:

- Holzschlag Oktober 2008, 3 Verjüngungsöffnungen
- 2016: Sommerflieder manuell bekämpft
- 2020: Sommerflieder manuell bekämpft
- 2024: Sommerflieder manuell bekämpft

4 Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

- Stabilität:
- Kein Hänger
 - Restbestand stabil
- Boden:
- Keine Rutschungs- oder Erosionsansätze zu erkennen
- Verjüngung:
- Flächen unter Schirm:
- **Ansamung:** Ta (e), Fi (e), BAh (e), Bu (e), Es (e)
 - **Anwuchs:** Ta 2-5 Stk. /a, BAh (e) bei F12/F13, Fi (e), Bu (e), Es truppweise bei F12/F13, ansonsten (e) grösstenteils nicht vital.
 - **Aufwuchs:** Bu truppweise, wo Bu weniger dominant oder nicht vertreten Ta (e), Fi (e), Es (e), BAh (e)
- Schlagöffnungen ohne Konkurrenzvegetation
- **Ansamung:** nicht beurteilbar und nicht relevant
 - **Anwuchs:** Bu (e), Ta (e), Fi (e), Es (e)
 - **Aufwuchs:** Bu flächig und dominierend, Ta (e), Fi (e), Es (e)
- Schlagöffnungen mit Konkurrenzvegetation
- **Ansamung:** nicht beurteilbar
 - **Anwuchs:** nicht beurteilbar
 - **Aufwuchs:** Bu (e), Wei (e), Hol (e)
- Konkurrenzvegetation:
- Konkurrenzvegetation ist in den grösseren Schlaglöchern vorhanden und dominierend. Auf die gesamte Fläche betrachtet ist die Konkurrenzvegetation nicht problematisch. Bei Fotostandort 7/8 Zwergholunder und Brombeerteppich ca. 4a mit stark hemmender Wirkung, jedoch langfristig durch fortschreitende Sukzession kaum problematisch (heranwachsender Holunder und Bu-Verjüngung oberhalb).
 - 2 Sommerflieder unterhalb F 7/8 gesichtet, wurde bekämpft. Weiterhin beobachteten.
- Wild:
- Grosses Äsungsangebot durch Holzerei und Sturmflächen vorhanden. Trotzdem ist der Wilddruck in den gut zugänglichen Bereichen ausserhalb des dichten Bu-Jungwuchses im Vergleich zur letzten Zwischenbegehung stark gestiegen. Insbesondere Ta, BAh und Es werden verbissen. Die gewünschten Baumarten (Ta, BAh) treten dadurch ins Hintertreffen, die dominierende Bu zieht davon. → Siehe Formular Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche

Konklusion: Die Verjüngung der Bu funktioniert bestens. Die Situation betreffend Ta-Verjüngung hat sich gegenüber 2020 verschlechtert. Ein Grossteil der Ta wurde seit der letzten Zwischenbegehung mehrmals verbissen. Die zukünftige Entwicklung der Verbisssituation wird weisend sein für den Erfolg bei der Tanne. Die Ta wäre neben der Fi als erzieherisches Element für die Buche (gleichmässige, vertikale Wuchsform) im Bestand gefragt. Die Fi wird vereinzelt auf der ganzen Fläche im Bu-Jungwuchs angetroffen, wobei auch hier die Bu dominierend sind. Die Esche verjüngt sich ebenfalls, wobei die Vitalität aufgrund der Eschenwelke und infolge des Wilddrucks zum grösseren Teil schlecht ist. BAh sind auf der Fläche wenig vertreten, wobei es auch lediglich im westlichen Bereich Samenbäume gibt. Auch diese werden vom Wild angegangen. Die Konkurrenzvegetation ist im Zentrum von grösseren Schlagöffnungen teilweise dominierend. Auf die Gesamtfläche betrachtet, aber nicht problematisch. Es wird erwartet, dass durch das seitliche Einwachsen die Konkurrenzvegetation mit der Zeit zurückgedrängt wird und dadurch eine natürliche Struktur entsteht.

5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschrieb und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

geplante Massnahmen: Keine Massnahmen für den Moment geplant. Weiterverfolgen des Projekts für eine Basiserschliessung der Geländekammer mit dem Haselwald. Bei vorhandener Basiserschliessung Verjüngungsflächen in kleinen Öffnungen mittels Seilkranschlägen fördern.

Tannen pflanzen und schützen? Beim aktuellen Wilddruck ist die nachhaltige Sicherung der Tanne kritisch. Der Schutz von bestehenden Ta, allenfalls ergänzt durch Pflanzung von Ta wäre wünschenswert. Das Schützen der Ta ist aber nicht möglich (mächtige Schneedecke und fehlende Zugänglichkeit im Frühling für die Kontrolle und Reparatur von Zäunen/Einzelschützen oder Anbringen von chem. Schutz bei der kritischen Zeit des Austreibens). Diese Massnahmen könnten nicht auf den gesamten Haselwald angewendet werden.

Schwerpunkte Beobachtung:

- Entwicklung der An- und Aufwüchse in den Öffnungen.
- Entwicklung der Verjüngung im Seitenlicht unter Schirm (Baumarten, Schneedruck).
- Gibt es infolge der grossen Öffnungen Schneedruckproblem bei der Verjüngung?
- Entwicklung der Konkurrenzvegetation.
- Entwicklung der Ta- und BAh Verjüngung.
- Entwicklung der Es hinsichtlich Eschenwelke.
- Nimmt der Wilddruck zu oder gar ab?
- Entwicklung der Stabilität beim Altbestand.
- Ab wann sind Pflegeeingriffe nötig?
- Breitet sich der Sommerflieder auf der Fläche aus?

6 Diverses

- Der Zaun entlang des Waldrandes ist dieses Jahr durchgehend.
- Gertel für Bekämpfung Sommerflieder mitnehmen.

7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

- Wirkungsanalyse im September/Oktober 2028 mit Vorbegehung.

Situation					
Gemeinde / Ort: Alpnach, Haselwald	Weiserfl. Nr.:	Fläche (ha):	0.9	Datum: 17.10.2024	BearbeiterIn: Christoph Aeschbacher, Rolf Wallimann, Severin Schüpbach
Koordinaten: 663'310 / 202'870	Meereshöhe: 1110 m	Hangneigung: 37° = 20%			
Beilagen: <input type="checkbox"/> Form 2 <input type="checkbox"/> Form 3 <input type="checkbox"/> Form 4 <input type="checkbox"/> Form 5 <input checked="" type="checkbox"/> Plan 1:1'000 <input checked="" type="checkbox"/> Fotoprotokoll <input checked="" type="checkbox"/> Andere: Protokoll Zwischenbegehung 2020					
Situationsskizze: <p>Alpweide (Rinder)</p> <p>Waldfunktion(en): Schutz gegen: Rutschungen flachgründig (Geschiebelieferung in Wildbach)</p> <p>Zieltyp: Standort: 18 Waldschwingel-Tannen-Buchenwald Naturgefahr: flachgründige Rutschung</p> <p>Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung) Generelle Zielsetzung: Ausformung und Förderung von stabilen, nachhaltigen Tannenbuchenwäldern aus wenig strukturierten, verjüngungsfreien Beständen (letzter Eingriff >50 Jahre) möglichst kostengünstig.</p> <p>Fragestellungen: Eingriffstärke, Öffnungsgrößen, Stabilität der Ränder, Zeiträume bis Verj. gesichert ist, räumliche Ordnung der Verj. (Seitenlicht), Mischung, Konkurrenzvegetation, Pflegeturnus, Wilddruck.</p> <p>Durchschnittliche Hangneigung 38° = 78% Reduktionsfaktor schräg --> horiz. Distanzen 0.79</p>					



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: Haselwald, Alpnach 2024

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung

	a. Vorkommen Anwuchs Aufwuchs bis 0.4 m ab 0.4 m			b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *				
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar
Fichte		x			x			x		x		x		
Tanne		x			x		x			x			x	
übrige NH														
Ahorn		x			x			x		x		x		
Esche (nicht beurteilt)														
Buche	x			x				x		x		x		
übrige LH														

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Selten Rehwild in diesem Gebiet.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Vermutlich für den Verbiss der Ta- und Ah-Verjüngung verantwortlich.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Auf der Weiserfläche konnten keine Rotwildspuren ausgemacht werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass vereinzelt Rotwild vorkommt.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Seit 2016 hat das Äsungsangebot aufgrund neuer Windwurflächen zugenommen. Die Verbissintensität hat auf der Fläche gegenüber 2020 trotzdem wieder stark zugenommen. Ca. 90% der Ta sind gegenwärtig verbissen. Sie kommt gegenüber der Bu deutlich ins Hintertreffen. Zur Verbesserung der Situation müsste im Gebiet mehr Holz genutzt werden, damit das Äsungsangebot weiter gesteigert werden kann. Hierfür ist eine forstliche Basiserschließung notwendig. Dies würde ebenfalls die Attraktivität für die Jagd steigern.

Ort / Datum: Sarnen, 17.10.2024

NaiS-Bearbeiter: R. Wallimann, C. Aeschbacher, S. Schüpbach

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbisssspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.



Fotostandort 1 an der NW-Ecke
10.10.2007



F01 nach dem Holzschlag
04.11.2008



F01
04.10.2012



F01
16.10.2024



Fotostandort 2

10.10.2007



F02 nach dem Holzschlag

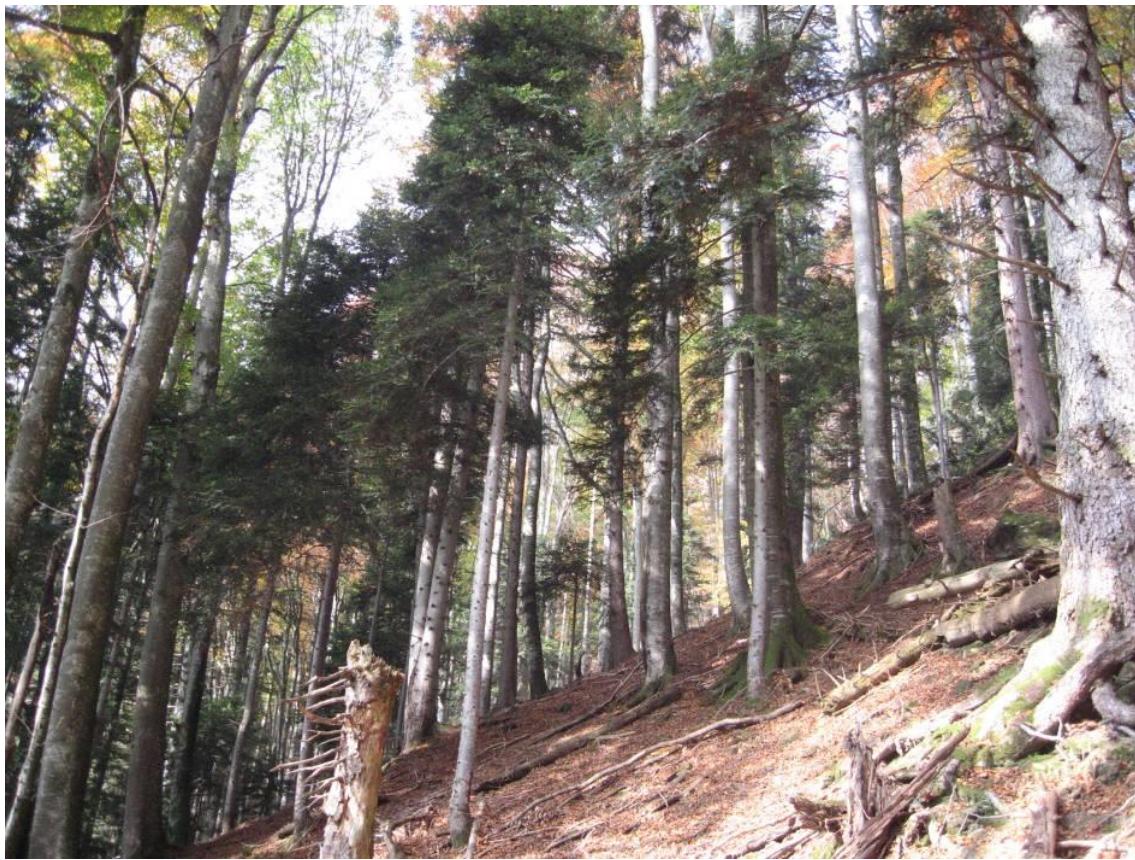
04.11.2008



F02
04.10.2012



F02
16.10.2024



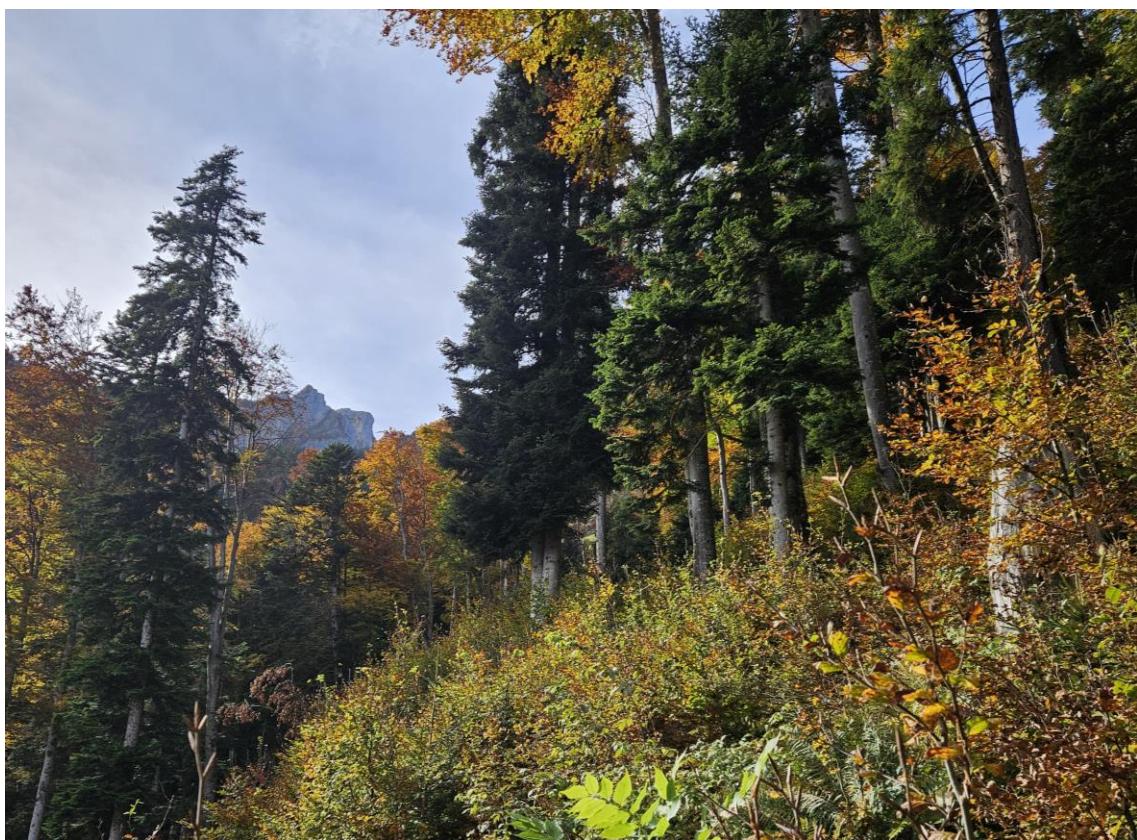
Fotostandort 3
10.10.2007



F03 nach dem Holzschlag
04.11.2008



F03
08.10.2020



F03
16.10.2024



Fotostandort 4 (= Fotostandort 3) an der SO-Ecke
10.10.2007



F04 nach dem Holzschlag
04.11.2008



F04
04.10.2012

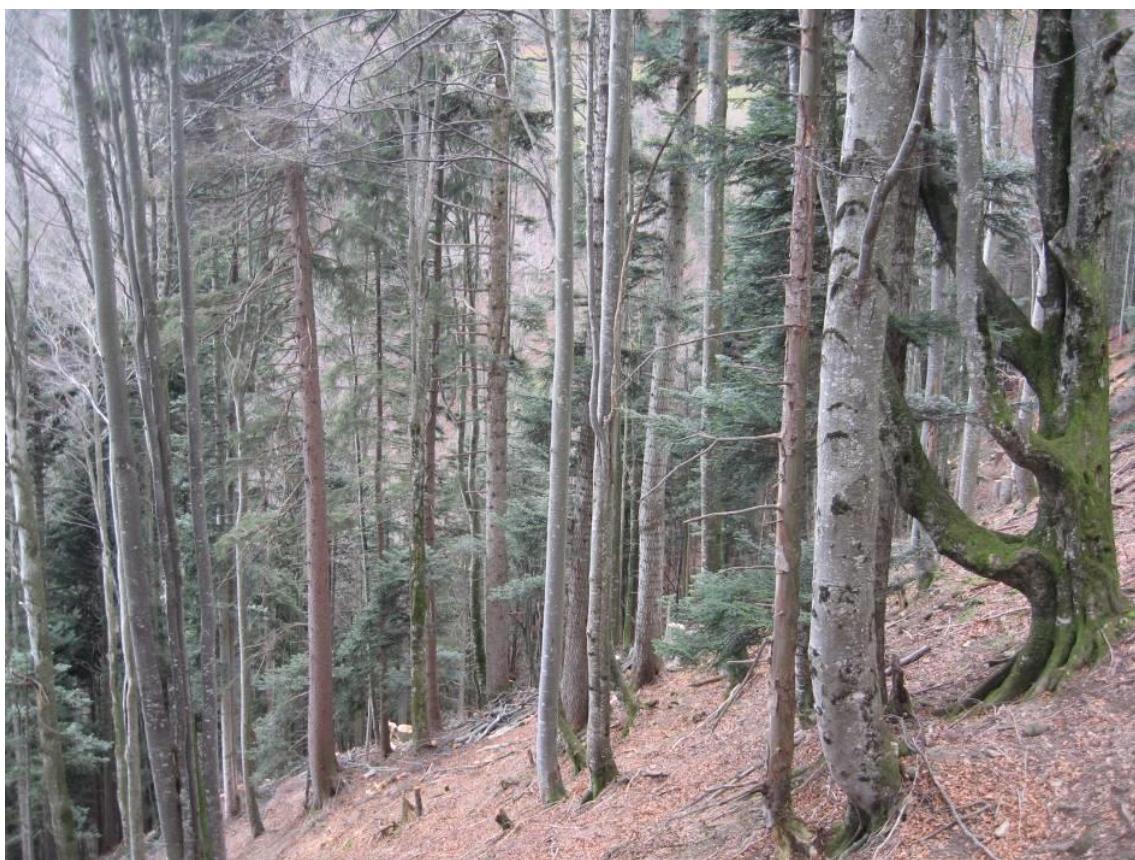


F04
16.10.2024



Fotostandort 5 an der NO-Ecke

10.10.2007



F05 nach dem Holzschlag

04.11.2008



F05
08.10.2020



F05
16.10.2024



Fotostandort 6 ausserhalb der Weiserfläche 34 m von der SO-Ecke entfernt neben einer Tanne – vor dem Holzschlag

02.10.2008



F06 nach dem Holzschlag

04.11.2008



F06, 08.10.2020



F06, 16.10.2024



Fotostandort 7 neben einer Tanne, nahe dem Südrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag
02.10.2008



F07 nach dem Holzschlag
04.11.2008



F07
04.10.2012



F07
16.10.2024



Fotostandort 8 neben einer Tanne, nahe dem Südrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag

02.10.2008



F08 nach dem Holzschlag

04.11.2008



F08
08.10.2020



F08
16.10.2024



Fotostandort 9 nahe dem Nordrand der Weiserfläche – vor dem Holzschlag
02.10.2008



F09 nach dem Holzschlag
04.11.2008



F09
04.10.2012



F09
16.10.2024



Fotostandort 10 nahe dem Nordrand der Weiserfläche auf dem Weg – vor dem Holzschlag

02.10.2008

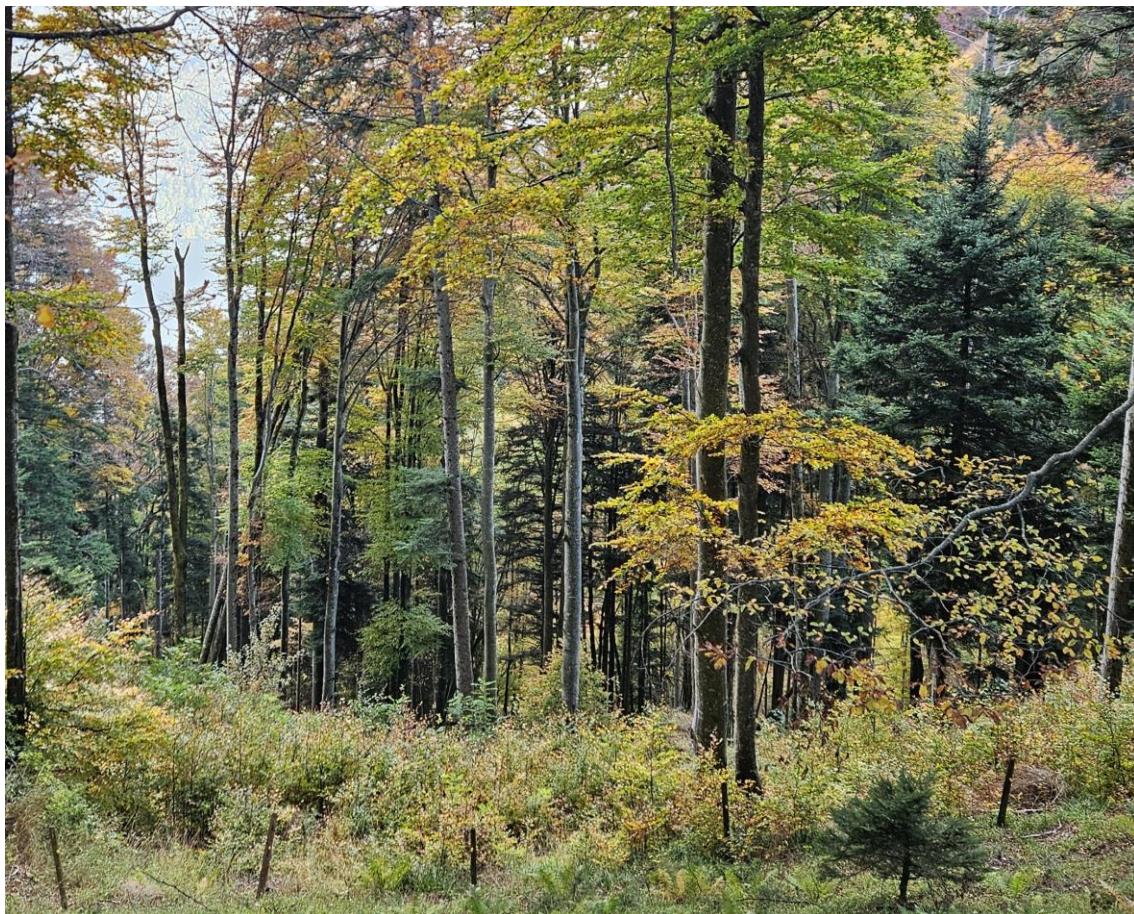


F10 nach dem Holzschlag

04.11.2008



F10
04.10.2012



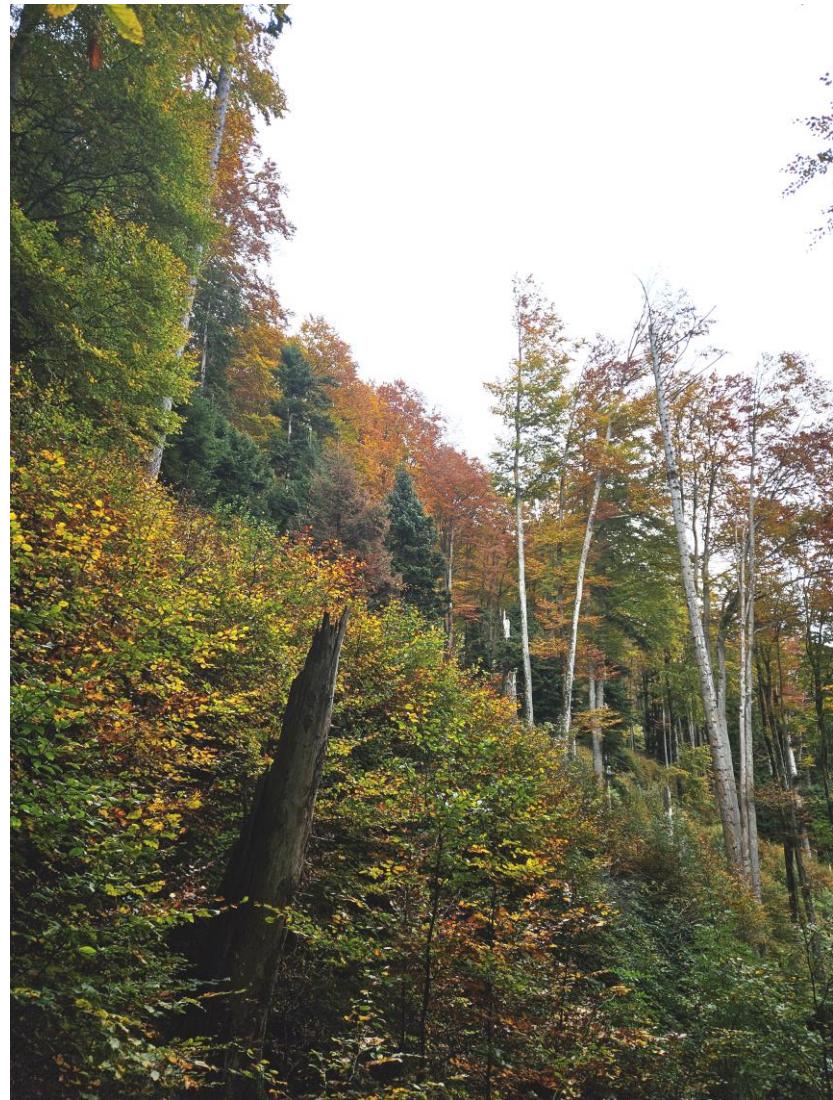
F10
16.10.2024



Fotostandort 11 (= Fotostandort 2)
25.08.2014



F11
08.10.2020



F11
16.10.2024



Fotostandort 12 (= Fotostandort 13) am Westrand der WF an einem Bergahorn.
25.08.2014



F12

08.10.2020



F12

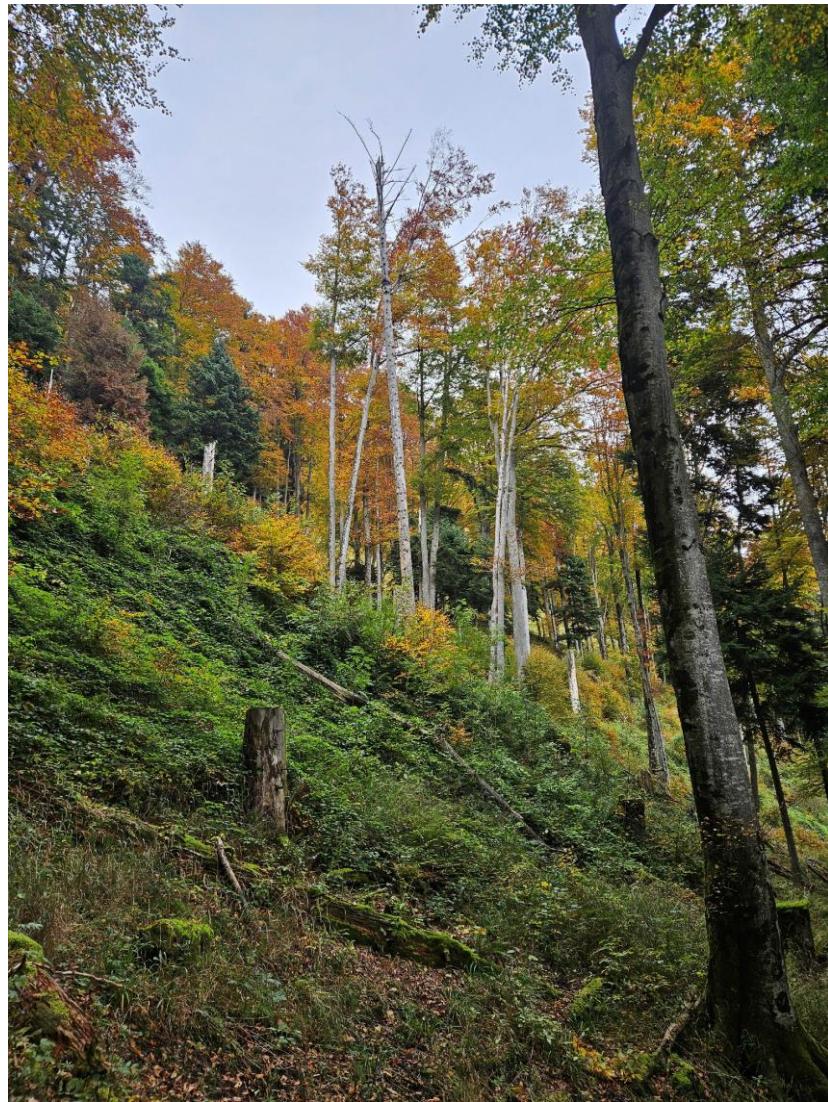
16.10.2024



Fotostandort 13 (= Fotostandort 12) am Westrand der Weiserfläche
25.08.2014



F13
08.10.2020

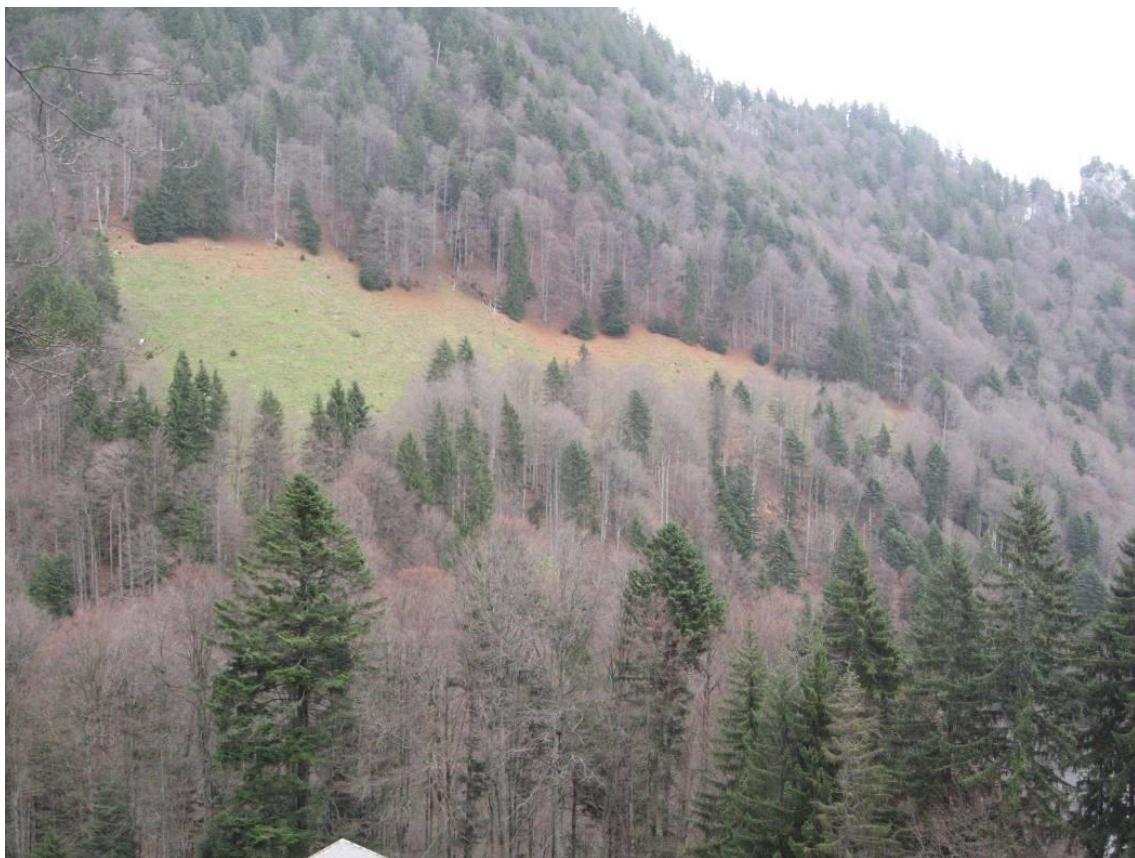


F13

16.10.2024



Gegenhangaufnahme: Aufnahmestandort am Waldrand oberhalb der Weidefläche
10.10.2007

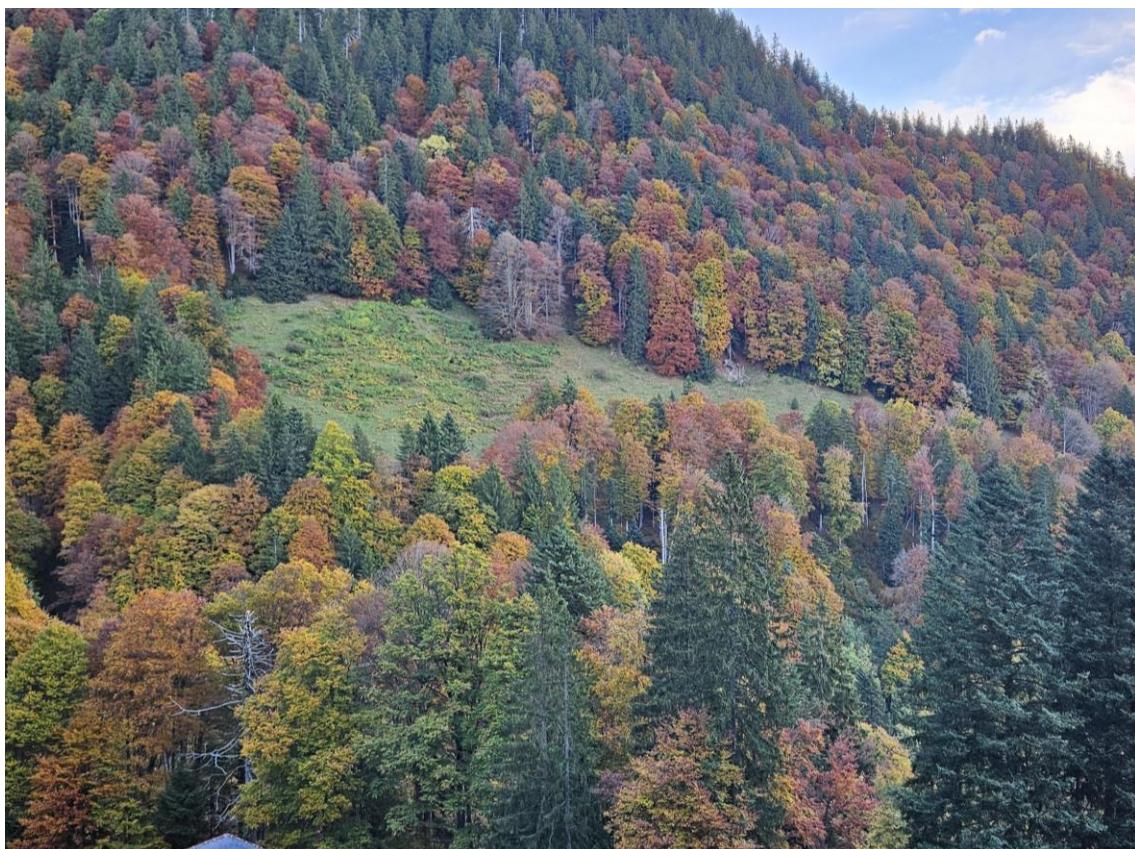


Gegenhangaufnahme nach dem Holzschlag
04.11.2008



Gegenhangaufnahme

04.10.2012



Gegenhangaufnahme

16.10.2024



Weiserflächen-Netz Obwalden

Alpnach Haselwald

Situation

M 1 : 1'000

